

Bikersozius - von wetleather - aus Scatforum - ca. 08.2007

Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2021

Ich hatte schon längere Zeit über verschiedene Chats mit Tobias geschattet. Er steht voll auf versiffte Lederkerle in Vollmontur, am liebsten in Einteiler-Lederkombis, Rangers, Lederhandschuhen und Helm. Sagt er zumindest immer wieder, wenn wir chatteten. Nur bisher hatte er sich nicht getraut selbst den Bikerschein zu machen, wollte aber unbedingt mal das Bikerfeeling genießen. Ich sagte ihm, dass ich Biker bin, aber nur Leute mitnehme, die in kompletter Montur parat stehen. Daraufhin war erst mal Sendepause. Ich sah ihn zwar noch einige male auf meinem Profil, aber angechattet hatte er mich nicht mehr. Wieder mal einer, dem bei der Umsetzung seiner Fantasien die Courage abhandengekommen ist, dachte ich. Das ist ja nichts Neues. Also nicht weiter darüber nachgedacht.

Ein Vierteljahr später, chattete er mich plötzlich an „hast du noch Interesse an einer Tour mit mir? Ich habe jetzt über ebay eine geile abgefuckte gebrauchte Kombi ersteigert, ein Paar 20-Loch Rangers, Lederhandschuhe und einen passenden Helm.“ Ich wollte ein Pic von ihm, weil ich auf die Art schon ein paar Mal reingefallen war. Er war wohl darauf vorbereitet, denn kurz darauf erhielt ich eine Handy-Aufnahme mit seinem Gesicht. Er steckte voller Stolz in einem schwarz-gelben Dainese Ledereinteiler, die soweit ich erkennen konnte, geil eng anlag. Mit seiner schlanken Figur sah er darin richtig lecker aus. Und es war sogar zu erkennen, dass die Kombi nicht nur gebraucht zu sein scheint, sondern sogar auch ein paar schöne Flecken an den richtigen Stellen hatte. Der Vorbesitzer hatte sie also nicht nur bei schönem Wetter getragen, sondern auch mal Touren gemacht, wo sie dreckig wurde. Und das ließ doch hoffen, dass die Kombi auch mal was anderes abbekommen hatte. Und wenn er es nun auch noch mag, damit rumzusauen, müsste sich doch mal was machen lassen. „OK, probieren wir’s“ mailte ich zurück. - Am nächsten Samstag war es dann soweit. Ich zog morgens ebenfalls meinen schwarzen Dainese-Einteiler an, der schon so manche saugeile Tour mitgemacht hatte. Nur eben diese Touren, mit allen Drum und Dran, die hatte ich auch nur alleine gemacht. Es gibt eben nicht so viele, die es genauso mögen, wie ich es mag. Dennoch macht es mir Spaß, diese Art von Sauereien auch nur für mich alleine zu machen, dann kann man Dinge tun, die andere nicht mögen. Dazu trug ich natürlich meine schon viele male eingeseuchten Cross-Boots und alte enge Lederhandschuhe. Um mit dem Leder-Einteiler noch mehr zu machen, als sie nur so zu tragen, hat sie hinten einen Reißverschluss in der Arschspalte. So war ich zumindest für alle Eventualfälle ausgerüstet.

Als Treffpunkt hatten wir eine Bushaltestelle am Ortsausgang ausgemacht, wo er in voller Montur auf mich warten sollte. Ich ließ mir bewusst etwas Zeit und hatte auch mein Handy ausgeschaltet. Als ich mit fast 20 Minuten Verspätung am Treffpunkt ankam, stand er da und trat nervös von einem Fuß auf den anderen. Er machte den Eindruck, als wenn ihm gerade noch was anderes dringendes Quälen würde. Sein „Problem“ das interessierte mich auch nicht weiter. Ich hatte ihm gesagt, dass ich einfach weiterfahren würde, wenn ich ihn nicht in der Haltestelle sehe. „Wo warst du denn so lange?“ herrschte er mich an. „Hier sind dauern Leute vorbei gekommen, die mich komisch angestarrt haben. Ich hatte schon Angst, dass mich die Bullen kontrollieren kommen.“ - „Und? Waren welche da?“ - „Nein...“ - „Na also, was soll dann das Gedöns? Willst du jetzt mit oder nicht?“ Er schluckte etwas und fasste sich gerade wie zufällig in den Schritt und rückte sein Schwanzpaket zurecht. Der Lederkombi saß ihm wirklich perfekt. Die Arschbacken zeichneten sich schön durchs enge Leder ab und auch die Lage seines Pissers war gut zu erkennen. Also griff ich ihm auch mal in den Schritt, was ihn zusammenzucken ließ, aber auch für eine Schwellung unterm Leder sorgte und es sich sogar klamm anfühlte. „Hee...“

ging er an, hatte dabei aber eine raue Stimme. „Fahren wir“ sagte ich und schwang mich auf die Maschine. „Ich wollte eigentlich noch kurz pissen, aber du hast mich so geil gemacht, dass ich nicht mehr kann.“ Ich ging darauf nicht ein, dachte aber, es könnte sich also noch was anbahnen, was so richtig geil wird. - „Los, steig auf“ sagte ich und startete die Maschine. Er griff sich noch einmal in den Schritt und zog das Leder etwas nach unten. Dann setzte er den Helm auf. Die engen Handschuhe gingen nicht so leicht anzuziehen, weil seine Hände ziemlich feucht waren, wie ich bemerkte.

Als er sich beim Aufsteigen an meiner Schulter festhielt, spürte ich, dass er zitterte. „Was hast du denn?“ - „Ich bin so aufgereggt, ich steh total unter Strom.“ - „Fang jetzt nicht an verrückt zu spielen“ sagte ich „das ist gefährlich. Halte dich beim Fahren an mir fest und verkrampfe dich nicht. Wenn wir in die Kurve fahren, musst du mit mir runter gehen, sonst fliegen wir aus der Kurve. Hast du verstanden?“ Er nickte nur. „Alles klar.“ Ich fuhr los. Gleich hinter dem Ortsausgang kam eine langgezogene Kurve. Er verkrampfte richtig, klammerte sich an mir fest, legte sich aber mit in die Kurve. „Brav“ sagte ich und beschleunigte die Maschine. „Uff“ hörte ich hinter mir. Ich sagte nichts und zog das Gas höher. Er wurde etwas steifer hinter mir. Vorne kam eine enge S-Kurve. Ich konzentrierte mich, schaltete einen Gang runter und legte die Maschine in die erste Kurve. Ich glaube, dass er gerade sogar den Atem angehalten hat, da er versuchte sich aufzurichten. „Runter“ brüllte ich und drückte die Maschine stärker, damit wir die Kurve schafften. Er verkrampfte kurz, dann presste er sich steif an mich, legte sich aber richtig mit in die Kurve. „So wars recht“ rief ich nach hinten. Als wir durch die Kurve durch waren, blieb er weiter steif an mich gepresst und stotterte irgendwas, was ich nicht verstand. „Hast du was gesagt?“ brüllte ich gegen den Fahrtwind an. Die Umklammerung ließ etwas nach, aber er klebte immer noch richtig an mir. Seinen Arsch aber hatte er ziemlich weit nach hinten geschoben. Mir kam ein Verdacht und ich fuhr etwas langsamer. „Hast du etwa vor lauter Aufregung in deinen Lederkombi geschissen?“ fragte ich. Er zuckte kurz, dann kam ein peinlich berührtes „ja“ von hinten. Diesen Anblick wollte ich natürlich genießen. Als kurz darauf ein Waldweg abzweigte, bog ich ab und hielt die Maschine an. Warum ich jetzt schon wieder anhielt, wo wir doch gerade erst losgefahren waren, das wußte er nicht. Erst auf mein Zeichen, da stieg er breitbeinig, steif und zitternd stieg vom Bock. Es war ihm so peinlich, dass er nicht mal den Helm abnehmen wollte. Mit etwas eingeknickten Knien, stocksteif und breitbeinig stand er vor mir. Wenn er sich nicht auf der Maschine abgestützt hätte, hätte er sich wohl hinsetzen müssen, so nervös war er jetzt. Ich nahm meinen Helm ab und sah genauer hin. Die Kacke war so dünnflüssig, dass sie im Schritt schon an einigen Stellen vorne durch die Naht drückte. Als er so dastand wurde ich gleichzeitig geil, musste aber auch lachen.

Das machte ihn so wütend, dass er sich selbst vergaß und auf mich losging, um mir eine zu schwingen. Ich fing seinen Schwung ab, fasste seinen Arm und drehte ihn nach hinten. „Jetzt mal ganz langsam Bürschchen“ sagte ich langsam und deutlich. „Du wolltest mit mir fahren. Also musst du jetzt auch die Konsequenzen aushalten. Runter mit dem Helm oder ich lass dich hier stehen, dann kannst du gerne eingekackt heim laufen oder sehen, ob dich einer mitnimmt.“ Das saß. Ich ließ ihn los und er nahm den Helm ab. So verlegen wie er jetzt dastand in seiner eingeschissenen engen Lederkombi, machte er mich richtig rattig. Ich zog ihn an mich und steckte ihm die Zunge tief in den Rachen. Erst war er steif vor Schreck, dann begann er heftig zu atmen und drückte sich eng an mich. Ich massierte seinen verschissenen Lederarsch, wo es richtig matschte. Mit meinen Handschuhen griff ich ihm in den Schritt und wischte etwas von der raus gesickerten Scheiße auf. So Angstscheiße riecht immer besonders intensiv finde ich. Ich hielt mir den Handschuh mit der abgewischten Scheiße unter die Nase und inhalierte. „Viel besser als Poppers“ sagte ich und leckte gleichzeitig an meinem Handschuh. Seine Augen

wurden ganz groß. „Hast du es etwa drauf angelegt? Stets du auf Dirty?“ wollte er wissen. Statt einer Antwort ging ich in die Hocke und kaute seinen Pisser durch das verschissene Leder ab. Wie ich den Geschmack des Leders auf meiner Zunge hatte, wurde mir klar, in diese Lederkombi ist mehr als einmal Pisse gelaufen. Ob der Vorbesitzer sich absichtlich, oder wie bei ihm nun zufällig eingenässt hatte, das würde ich sicher nie in Erfahrungen bringen. - Er begann heftig zu atmen, weil ihm diese Schwanzmassage durchs Leder gefiel. Sicher war es auch das, was er sich in seinen Träumen immer so vorgestellt hatte, das man ihm den Schwanz so zum Höhepunkt bringt. - Doch kurz bevor er kam, drückte ich ihm mit der Hand den Pisser ab. Er quiekte auf und fasste sich mit der Hand in den Schritt. Ich packte die Hand. „Hier noch nicht“ sagte ich bestimmt, zog meinen inzwischen auch steifen Pisser im engen Leder zu recht und setzte den Helm wieder auf. „Los, aufsteigen, ich will heute noch etwas Strecke machen“. Wohl oder übel musste er folgen, wenn er nicht laufen wollte. Ich startete die Maschine noch nicht, weil ich das Geräusch hören wollte, wenn er sich auf die Sitzbank hockte. Er wollte nicht so recht. Stand vornüber geneigt auf den Fußrasten und ging nur ganz langsam in die Hocke. Ich machte kurzen Prozess, langte zurück und zog kurz an beiden Kniekehlen. Er verlor die Stabilität, knallte mit dem Arsch voll auf die Sitzbank, so dass es richtig im Leder schmatzte.

Bevor er noch etwas sagen konnte, startete ich die Maschine und schoss los. Erschrocken klammerte er sich an mir fest. Nach ein paar Kilometern Fahrt hatte er sich wohl an die Bewegungen gewöhnt. Jedenfalls krampfte er sich nicht mehr so an mir fest und legte sich ordentlich mit mir in die Kurven. „Halt mal bei der nächsten Gelegenheit an“ hörte ich es leise gegen den Fahrtwind. „Wozu denn jetzt schon wieder, wir sind doch noch gar nicht richtig unterwegs.“ - „Ich muss dringend pissen“ drückte er mit gepresster Stimme heraus. Gleichzeitig spürte ich, wie ein kurzes krampfartiges Zittern ihn schüttelte. Wir fuhren gerade durch offenes Gelände. „Wie stellst du dir das vor? Hier ist weit und breit keine Gelegenheit, deinen eingeschissenen Pisser in die Gegend zu stellen. Auf das bisschen Feuchtigkeit kommt es jetzt in deiner Siffkombi auch nicht mehr an.“ Wieder durchlief ihn ein Zittern. Offensichtlich brachte er vor lauter Pissdruck kein Wort mehr raus, oder er überlegt wirklich, ob er sich auch noch einpissen soll. Es machte mich ziemlich rattig.

Auf die nächste Kreuzung zu, hielt ich etwas das Tempo und bremste dann scharf runter. Er knallte richtig auf mich drauf und hielt sich dann steif an mir fest. Im selben Augenblick wurde es an meinem Hintern etwas wärmer. Ich war mir sicher, das war nicht nur von seiner Körperwärme entstanden. Nach dem Abbiegen beschleunigte ich kräftig und schaute dabei in den Rückspiegel. Aus seinem linken Ranger tropfte es. „Du läufst aus“ rief ich nach hinten und bremste wieder kräftig ab. Das Tropfen verstärkte sich und er krampfte sich mit seinen Händen richtig an mir fest. „He, du wirst schon nicht runter fallen“ brüllte ich und merkte, wie mein Pisser im engen Ledereinteiler richtig kräftig zuckte. Ich mag es, wenn sich ein Lederkerl unfreiwillig ins Leder pisst und schießt. „Du Scheißkerl hast das ja richtig provoziert“ tobte er jetzt von hinten und versuchte, mich mit seinen Handschuhen zu malträtieren. Ich gab voll Stoff, so dass er sich festklammern musste. Jetzt wollen wir doch mal sehen, dachte ich. Nach ein paar Kilometern in der Pampa kam ein ausgedehntes Waldstück, ohne dass irgendeine Besiedelung in der Nähe war. Jetzt wollen wir doch mal sehen, ob das Miststück immer noch zickig ist. Ich fuhr ein paar hundert Metern in einen befestigten Waldweg rein und hielt dann an.

„Absteigen“ sagte ich. Diesmal schwang er sich heftig vom Bock und wollte schnurstracks hinter die nächste Tanne verschwinden. „Moment“ rief ich Bestimmt und griff ihn am Arm. Er wollte sich losreißen und als ihm das nicht gelang, tappte er mit seiner behandschuhten Hand ungeschickt und hastig nach seinem Reißverschluss an seiner Kombi. Ich drückte seine Arme

fest. Er ließ sich nach hinten fallen. Mit seinem Gewicht hatte ich nicht gerechnet, so dass ich das Übergewicht bekam und wir beide nach hinten zu Boden gingen. In weiser Voraussicht hatte ich ihn aber nicht losgelassen. Er schnaubte und zischte und versuchte in einer krampfhaften Anstrengung sich aufzubäumen, konnte sich aber nicht aus meiner Umklammerung lösen. Dann hörte ich es richtig laut plätschern und bräunliche Pisse tropfte ihm aus allen Nähten, dem Reißverschluss und sein Arsch, der wieder auf meinen Pisser zurückgefallen war, und es breitete sich eine wohlige Wärme auf meinem Leder aus. Die Rangelei hatte ihn wohl so angestrengt, dass jetzt alles was in der Blase war, durch die plötzliche Entspannung rausdrückte. Ich wurde von dem eingepisssten und verschissenen Lederbikersozius so geil, dass meine Latte fast mein enges Leder sprengte. Ich rieb meinen Schwanz an seinem satt eingepisssten Leder und bearbeitete mit meinen lederbehandschuhten Händen auch seine Latte, durch sein eingesautes Leder. Er atmete heftig und wollte sich erst aus meiner Umklammerung losreißen. Ich zog ihn mit dem anderen Arm wieder runter, zog mich rasch unter ihm vor und presste ihn auf den Waldboden. „He“, herrschte er mich an. Bevor er noch weiterredete, bearbeitete ich mit meinem Lederknie seine Latte und merkte, dass er jetzt doch in Fahrt geriet.

Jetzt griff er mit seiner behandschuhten Hand an meine ausgefahrene Latte und fing an, sie durchs Leder zu kneten. Ich verstärkte die Aktivitäten meines Knies und hörte ein erstes Stöhnen, das langsam in immer intensiveres Atmen überging. Ich wollte es wissen und hörte mit meinem Lederknie einfach auf. „Mach weiter“ presste er hinter dem Helm hervor. Jetzt wollte ich es ihm richtig besorgen, stand auf und bearbeitete seine Latte mit meinen Crossboots. Er stöhnte vor lauter Geilheit auf, dann wurde sein Atem immer flacher, bis ich fast nichts mehr hörte. Mit einem lauten Schrei explodierte sein Pisser im engen versifften Leder. Er pumpte und pumpte und wollte fast nicht mehr aufhören. Dann sank er ermattet auf den Waldboden. Ich war jetzt so geil geworden, dass ich mich sofort erleichtern musste und nicht mehr warten wollte, bis er sich wieder aufgerappelt hatte. Ich zog meinen Reißverschluss auf, so dass meine Latte richtig aus dem engen Leder sprang und wixte mich mit zwei, drei Strichen richtig hoch. Mein erster Spritzer war so gewaltig, dass ich auf seinen Helm traf. Der Rest verteilte sich in vier, fünf Pumpbewegungen auf sein Siffleder. Buchstäblich ausgepumpt fiel ich neben ihm auf die Knie. Er richtete sich auf, zog sich die Handschuhe aus und nahm den Helm ab. Ein erhitztes, verlegenes Gesicht kam zum Vorschein und er besah sich die Bescherung. „Das ganze schöne Lederzeug kann ich ja jetzt wohl wegschmeißen“ meinte er. „Nix da, das ist jetzt richtig eingeweiht und wird mit jedem mal immer geiler. Was meinst du, was der erste Besitzer mit der Kombi gemacht hat. Die hat er sicher nicht nach jedem tragen nicht nur mit Fett eingewichst...“ entgegnete ich. „Auf, wir fahren zu mir. Da ist sowieso niemand daheim und es interessiert auch keinen wie du aussiehst.“ Er nickte und stand etwas benommen auf. Leicht breitbeinig stellte er sich hin und schüttelte ob der vielen Spuren auf der Lederkombi nur den Kopf. Seine Rangers sahen noch leckerer aus. Überall an den Ösen und Nähten war kackbraune Brühe ausgetreten. Ich musste mir schon wieder die Latte zu recht rücken, so geil machte mich der Anblick.

Wir fuhren auf dem kürzesten Weg zu mir nach Hause. Weil ich nach dem Abspritzen meist Pissen muss und auch am Vortag vorweißlich nicht kacken war, machten sich jetzt bei mir Blase und Darm bemerkbar. Wieder fuhr ich einen abgelegenen Parkplatz an. „Jetzt bist du sowieso eingesaut. Es kommt auf etwas mehr nicht mehr an“ sagte ich beim absteigen. Er verstand nicht so recht. „Leg dich hin und lass einfach zu, was ich machen will“ bestimmte ich. Zweifelnd legte er sich auf den Boden. Ich zog den Reißverschluss seines Ledereinteilers auf und zog ihn etwas auseinander, öffnete dann meinen Arschreißverschluss an meinem Ledereinteiler und hockte mich über ihn. Dann drückte ich eine geile fette Kackwurst raus, die ihm auf die Brust fiel. Gleichzeitig öffnete ich die Schleusen meines Pissers und pisste mir vorne ein. Durch die

Hocke lief alles durch die Arschritze und nach hinten raus. Ein kleiner Pissbach ergoss sich auf seinen Bauch und schwemmte die fette Kackwurst nach rechts in den Ledereinteiler. Er stöhnte wieder auf. Ich kackte und pisste mich richtig aus und merkte dabei, dass ich schon wieder geil wurde. Aber das wollte ich mir für später aufheben. Ich zog meinen Arschreißverschluss wieder zu, drehte mich um und sah, dass er mit aufgerissenen Augen und steil aufragendem Schwanz unter mir lag. „Du bist jetzt doch zu dem richtigen Lederschwein geworden, das ich mir gewünscht habe“ meinte ich und verrieb meine Kacke mit dem Lederhandschuh auf seinem Bauch. Mit dem eingesauten Handschuh bearbeitete ich dann seinen Schwanz. Er musste durch die ganze Action so geil geworden sein, dass er gleich darauf mit einem heftigen Stöhnen noch einmal kräftig absahnte. Ich wischte mit dem Lederhandschuh etwas von der Sahne auf, die sich mit meiner Kacke gut mischte und leckte daran. „Schmeckt“ äußerte ich und verrieb den Rest auf seinem Bauch. Dann zog ich den Reißverschluss am Einteiler wieder nach oben und half ihm auf die Beine. Er war so ermattet, dass ihm fast die Beine einknickten. Ich musste ihn schon fast auf die Maschine hieven, wo er richtig in mich rein sank.

Als wir bei mir zu Hause angekommen waren, stinkend wie zwei Iltisse, nahm ich ihn mit in die Wohnung. „Jetzt noch den krönenden Abschluss“ meinte ich geheimnisvoll und zog ihn ins Bad. Er musste den Helm und die Handschuhe ausziehen, dann schälte ich ihm die eingeschissene und verpisste Lederkombi vom Leib und zog sie ihm bis an die Knie runter. Sein verschissener, eingeweichter Hintern lag vor mir. Schnell zog ich meinen Reißverschluss auf, zog einen Gummi über meine steil aufragende Fickstange und zog sein geiles, verschissenes Loch ran. Die Scheiße war noch so weich, dass sie als Schmiermittel bestens geeignet war. Ohne Widerstand drang ich in sein enges Loch. Er stöhnte heiß auf und ich wurde wieder richtig rattig. Bis zum Anschlag versenkte ich meinen harten Prügel in seinem Loch. Von der ganzen Kacke schmatzte meine Lederkombi bei jedem Stoß mehr gegen seinen Rücken. Mit einem rauen unartikulierten Schrei schoss ich meine zweite Sacheladung in ihm ab. Gleichzeitig spürte ich, wie seine Rosette zuckte. Er kam tatsächlich zum dritten Mal an dem Tag. Und diesmal wieder ging die Ladung ins Leder rein. - Danach wuschen wir uns beide. Aber wir hatten dazu unsere Lederkombis anbehalten, bzw. lagen mit ihnen in der Wanne drin. Wenigstens wurde seine Kombi noch mal etwas sauber. Aber sicher nur vorübergehend! So eine geile Ausfahrt hatte ich schon lange nicht mehr erlebt.